

hp-fan-girl

How did I fall in love with you?

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Draco lässt seine Schulzeit Revue passieren. Natürlich nur gedanklich. Was er so erlebt hat oder viel mehr, was ihn am meisten beschäftigt hat?

Lest selbst

Vorwort

Ich weiß, es ist nichts Besonderes und solche OS gibt es zu Tausenden. Aber Franzi

Inhaltsverzeichnis

1. How did I fall in love with you?

How did I fall in love with you?

Das kommt dabei raus, wenn man mich auf Dray und Blaise loslässt :D Y'all be warned. Es ist mein erster Versuch und ich würde mich über Kommiss wie immer freuen. Antworten gibt's dann per pm.

Genug gelabert, zum Chap:

Draco genoss sein Bad, das er wieder üblich im eigens für Vertrauensschüler reservierten Raum nahm. Er kam nicht umhin zu bemerken, dass sich ein Lächeln auf seine Lippen stahl, als er seine Schulzeit, die bald enden würde, Revue passieren ließ.

Genauer gesagt, als er beim ersten Mal ankam, das er in diese wunderschönen Augen sah. Da war er grade mal elf.

Unglaublich, aber er hatte sich damals schon in jene Augen und den, zu dem sie gehörten, verguckt.

Verliebt konnte man wohl kaum sagen, dazu war er einfach zu jung. Dennoch schwor er sich, dass diese Augen eines Tages nur für ihn funkeln würden. Diese braunen Augen, die er so liebte.

Aber das war selbstverständlich nicht das einzige, was er mit seiner großen Liebe und seiner Schulzeit verband.

Er war selbst darüber erstaunt, mit welcher kindlicher Naivität und welchem Mut er damals, am ersten Schultag, auf den völlig fremden Jungen zu ging und fragte, ob denn noch Platz im fast leeren Abteil sei. Dort saß nur er.

Draco, der zu diesem Zeitpunkt weder wusste, das er schwul war, noch je in jene Augen gesehen hatte, setzte sich also zu ihm und hoffte, dass Pansy sich noch etwas Zeit lassen würde, denn eben entdeckte er, was ihn auch sieben Jahre später immer noch faszinieren sollte.

„Ich bin übrigens Blaise Zabini“ sagte der fremde Junge.

„Schöner Name, wo kommt der her? Ich bin Draco Malfoy.“ Draco ergriff die ausgestreckte Hand.

„Schön, dich kennen zu lernen. Der Name kommt aus Italien.“

Draco nickte. Mehr sagten sie nicht und dennoch wurden sie Freunde. Pansy sei Dank, denn als sie dazu stieß, waren die Jungs sich schnell einig, dass es mindestens zwei Personen bedarf, sie zu stoppen. Also lag es nahe, dass sie sich zusammen schlossen, damit sie dieses Ziel einmal erreichten. Das alles geschah still schweigend und bald sah man sie nur noch zusammen, egal, wo sie grade hingingen. Oder her kamen.

Das war das erste Schuljahr. Das zweite verlief ähnlich, nur das die Bande, die sie verbanden stärker wurden und sie sich zu Slytherins Herrschern aufschwangen.

Als im dritten Jahr alle anfangen, sich für das andere Geschlecht zu interessieren, wurden die ersten Unterschiede zwischen Pansy und den Jungs sichtbar, was jedoch Nichts an ihrer Freundschaft änderte. Zumindest nicht dauerhaft.

Was Draco auch auffiel, waren die Unterschiede zu anderen Jungs. Mädchen waren einfach nicht seine Welt, mit Blaise hingegen kam er immer besser zurecht.

Im vierten Jahr war er sich dann endgültig sicher, dass er nicht auf Mädchen stand.

Er hatte während der Ferien eine Party gegeben, im Zuge derer auch Flaschendreher gespielt wurde. Dort bekam er seinen ersten Kuss von einer, die er kaum kannte. Seine Eltern hatten sie in der Hoffnung eingeladen, ihren Einfluss zu stärken.

Bei diesem Kuss empfand er jedoch rein gar nichts. Zunächst schob er es auf die Tatsache, das er sie kaum kannte, was aber auch nicht mehr half, als er Pansy auf derselben Party küsste. Auch ein halbes Jahr und einige kläglich gescheiterte Versuche, etwas mit Mädchen an zu fangen später, fing er an zu zweifeln. Es konnte doch sein, das er schwul war.

Seine Eltern wären begeistert.

Hundert-prozentig sicher war er sich erst, als er Blaise mal wieder nackt sah. An sich nichts ungewöhnliches, wenn man sich einen Schlafsaal teilte. Diesmal jedoch war etwas anders. Etwas hatte sich verändert. Die funkelnden Augen, die vollen Lippen und der muskulöse Rücken, den Blaise sich während der Ferien antrainiert hatte, raubten Draco den Verstand. Von dem Moment wusste er, dass er nie wieder etwas so schön finden würde wie diesen Mann von ihm. Als einzig logische Konsequenz verbrachte er so viel Zeit wie

möglich mit Blaise. Ganze Abende verbrachten die Beiden zu zweit, denn Pansy ließ den beiden Jungs instinktiv ihre Ruhe. Zudem war sie mit eigenen Problemen beschäftigt, bei denen ihr nur Mädchen helfen konnten.

Zu jenen Abenden gehörte bald auch, dass sie die Letzten im Gemeinschaftsraum waren und erst ins Bett gingen, nachdem die halb auf dem Sofa vor dem Kamin eingeschlafen waren. Diese Abende etablierten sich zusehends und das sollte sich bis zum Ende hinziehen.

Den Rest des vierten und fast das komplette fünfte Jahr verbrachte er damit, die Erkenntnis, dass er schwul war, zu verarbeiten und anfangs auch zu verstecken, später jedoch seinen Eltern, Pansy und vor allem Blaise so wie dem Rest des Schlosses begreiflich zu machen.

Pansy kam von allein drauf. Sie wäre nicht Pansy, wenn sie, sensibel und offen, wie sie ist, ihrem besten Freund nicht angemerkt hätte, das etwas nicht stimmte. Oder vielmehr anders war.

Sie war es auch, die Draco in endlosen Gesprächen ermutigte, seine Eltern, Blaise und alle anderen wissen zu lassen, was er fühlte. Er war ihr zu großem Dank verpflichtet.

Die Reaktion seiner Eltern fiel anders aus als erwartet. Sachlicher, ruhiger und um einiges verständnisvoller. Auch wenn es ihnen schwer fiel und sie sich zunächst einredeten, es sei nur eine Phase. Sie akzeptieren aber mit der Zeit aber auch, dass es eben keine Phase war

Blaise gegenüber zu seinen Gefühlen zu stehen war schwerer als er je erwartet hätte. Er brauchte allein fünf Anläufe, um ihm zu sagen, dass er schwul war von seinen Gefühlen für ihn wagte er gar nicht erst zu sprechen. Immerhin war Blaise allgemein als Frauenheld bekannt. Was er jedoch in einem sehr ehrlichen Gespräch an einem ihrer quasi legendären Abende revidierte. Draco musste beim Gedanken daran grinsen.

Mitte des sechsten Jahres kam also raus, dass Blaise maßlos übertrieben hatte, was seine Frauengeschichten anging. Er hatte sie erfunden, um von den Gerüchten um seine Homosexualität entgegen zu wirken. Tief im Inneren bewunderte er Draco für dessen Coming Out. Er selbst traute sich immer noch nicht. Er führte also ein langes Gespräch mit Draco und zog zu erst ihn, dann Pansy ins Vertrauen. Die hatten ihn zwar mit seinen Lügen konfrontiert, waren aber auch enttäuscht und ein wenig verletzt, weil er ihnen offenbar so wenig vertraute. Sie gingen ihm zwei Tage aus dem Weg. Um ihm Gelegenheit zu geben, auf sie zu zukommen. Genau das tat er letzten Endes. Blaise lief Draco über den Weg, schaute ihn unsicher an, versuchte etwas zu sagen, schloss den Mund jedoch wieder. Das wiederholte sich noch ein paar Mal, bis er den Mut fand, Draco beim dritten Aufeinandertreffen anzusprechen.

„Dray?“ brachte er mit zitteriger Stimme hervor.

„Ja?“ Draco versuchte, neutral zu klingen. Es gelang ihm auch fast, aber ein klein wenig hörte man den freudigen Unterton heraus. Blaise jedoch nicht, er war zu nervös.

„Kann ich mit dir reden?“ Fragte er vorsichtig optimistisch.

„Ich bitte doch darum.“, meinte nun ein sichtlich besser gelaunter Draco, der das Ende der kurzen Eiszeit herbei sehnte.

Blaise schaute sich um, ob nicht unerwünschte Lauscher anwesend waren. Als er merkte, dass das nicht der Fall war, sprach er vorsichtshalber dennoch einen Muffliato.

„Also, es ist so: Erstens vertraue ich euch voll und ganz und zweitens seid ihr mir unglaublich wichtig. Das wisst ihr, oder?“ Er hatte die Rede für zwei geprobt und vergaß, die Formen zu ändern. Außerdem galt es eh für beide.

„Ja, klar wissen wir das.“ Draco war zunehmend besänftigt.

„Gut. Es ist aber nun mal so, dass ein Outing euch gegenüber so etwas Endgültiges hatte. Das wollte ich nicht. Ich musste erst mal mit mir selbst klar kommen. Das war schwer genug.“

„Blaise, es ist doch keine Schande, schwul zu sein. Ich kann dich aber verstehen, als Reinblüter gehört sich das einfach nicht. Aber wir sind auch nur Menschen und haben uns ein bisschen Glück verdient. Außerdem haben wir es uns ja beim besten Willen nicht ausgesucht, oder? Leicht gemacht haben wir es uns beide auch nicht.“ Draco versuchte, Blaise Mut zu machen.

„Nein, beides nicht. Bist du sauer?“ Er war noch nicht ganz überzeugt, dass es so einfach sein würde.

„Ein bisschen, aber ich glaube, Pansy hat das Ganze schlimmer getroffen.“ Er wollte ehrlich sein und er sollte Recht behalten. Aber auch sie war nicht in der Lage, Blaise lange böse zu sein.

In den nächsten Ferien sprach er mit seinen Eltern, danach mit dem Rest des Schlosses. Wie zuvor bei Draco fiel die Reaktion im Schloss geteilt aus. Einige hatten damit keine Probleme, andere waren

konservativer, aber Blaise und Draco piffen auf letztere und genossen die neue Freiheit. Draco schon ein knappes Jahr länger als Blaise.

Ein paar Wochen später fiel es Draco immer schwerer dem nun offiziell schwulen Blaise nicht ständig anzügliche Blicke oder ähnliches zu zuwerfen. Sein Verhalten ihm gegenüber veränderte sich also komplett. Er wurde wahnsinnig schnell eifersüchtig, wenn Blaise jemanden auch nur zu lange ansah, trieb ihn das innerlich fast zur Weißglut. Er musste endlich wissen, dass Blaise ihm ganz allein gehörte. Nein, er wollte ihn nicht besitzen. Er wollte lediglich Gewissheit, dass er ihm treu war. Dass da eine Notwendigkeit bestand, treu zu sein. Zu lange hatte er sich danach gesehnt, als das er jetzt noch länger warten wollte.

„Blaise?“ Nervös nestelte er an seiner Jeans.

„Ja?“ Er klang neugierig. Hoffentlich hatte Pansy nicht geplaudert.

„Ähm, also e-es ist s-so, dass i-ich, also, ähm... Kurz gefasst: Ich bin seit der vierten in dich verliebt.“ Er stotterte vor Nervosität. Ein Malfoy stotterte. Großartig, er machte sich gleich zwei Mal zum Volleppen.

„Wirklich?“, Blaise klang überrascht und erfreut. Moment, erfreut? Das musste eine Sinnentäuschung sein. Oder doch nicht?

„J-ja.“ Er stotterte bei EINEM Wort. Toll.

„Das gibt's ja gar nicht. Der Gedanke an dich spukt mir seit Jahren im Kopf rum. Und das nicht nur als Freund.“

Blaise kam seinem Gesicht immer näher, Draco beugte sich ebenfalls leicht vor, um den lang ersehnten Kuss zu empfangen.

Draco kannte diverse Kitsch- Romane, in denen so etwas als Feuerwerk dargestellt wurde. Aber etwas Derartiges empfand keiner der beiden.

Es war millionen Mal besser.